

Predigt mit Röm 16, 1-16

Perlen aus der Grußliste des Römerbriefes

Matthias Rupp, Ev. Chrischonagemeinde Altheim Alb, 10.05.2020

Einleitung

Werdende Eltern machen sich oft sehr viel Mühe einen **geeigneten Namen** zu finden für ihr Kind. Viele christliche Eltern machen sich dann in der Bibel auf die nach einem Namen.

In unserem heutigen Text hat man **eine große Fundgrube an Möglichkeiten**. Wie wäre es z.B. mit Urbanus... Stachys....Rufus...“Phlegon, kommst du bitte Heim, es gibt essen. Und bring deine Geschwister Tryphäna und Tryphosa mit“. Kann man ja mal drüber nachdenken und drüber beten... ☺

Spaß bei Seite: **nicht nur für werdende Eltern**, die einen Babynamen suchen ist dieser Text relevant und interessant. Dieser und ähnliche **Abschnitte lohnen sich** genau wie jeder andere Text der Bibel näher zu betrachten. Auch dieser Text ist wie „alle Schrift **von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre** und zur Unterweisung“ auf unserem Weg (2Tim 3,16!).

Also, lasst uns diesen **Text nicht überspringen** oder nur einfach drüber lesen, sondern einmal die **vielen Details wahrnehmen** und staunen, was für Perlen wir darin finden. die auch für uns als Gemeinde wichtig sind!

Ich habe in dieser Predigt versucht drei Perlen aus diesen Details herauszupicken und für uns zusammen zu fassen: **Ich hoffe und bete**, dass wir alle dadurch **bewusster wahrnehmen**, wie schön Gemeinde ist. Wie besonders und wertvoll Gemeinde Jesu ist. Dass wir mit **neuer Begeisterung** Gemeinde leben und erleben werden und noch mehr zu schätzen wissen, was wir aneinander haben.

1. Gemeinde Jesu: kein Gebäude, sondern eine bunte Versammlung

Was kommt dir in den Sinn, wenn ich einfach nur das **Wort „Gemeinde“** sage. Oder „Kirche“. Vll. sprichst du auch davon und sagst: am Sonntag geh ich in die Gemeinde, geh ich in die Kirche...

Und was wir vor Augen haben ist **das Gemeindehaus oder das Kirchengebäude**. Aber ist das die Gemeinde? Wir müssen aufpassen, dass mit unseren Worten nicht Verwirrung anstiften, wenn wir etwas anderes zum Ausdruck bringen, als das, was die Bibel darunter versteht. Das NT nutzt **das Wort „Gemeinde“ Ekklesia** eigentlich nur in zwei Richtungen:

1. Gemeinde Jesu als weltweiter Leib Christi! Gesamtheit aller derer, die an Jesus glauben, die unsichtbare Gemeinschaft der Heiligen!
2. Und Gemeinde im Sinne einer lokalen Versammlung von Christen!

→ Lokale Gemeinde, das sind Jesusgläubige Menschen, Christen, die sich an einem lokalen Ort versammeln.

Hier sehen wir auch in V. 5 bspw. dass die ersten Christen **sich in IHREN Häusern**, in ihrem Haushalt versammelt haben! „Grüßt die Gemeinde in ihrem (Priszilla und Auillas Haus)“

Hausgemeinden waren der Standard damals. Hier versammelte sich eine Gruppe von Menschen regelmäßig in ihren Häusern und lebte Gemeinde, das heißt: miteinander füreinander beten, miteinander Bibel studieren. Austauschen, einander ermutigen, ermahnen unterstützen!

Deswegen halten wir auch den Hauskreis neben unseren Gottesdiensten für einen unverzichtbaren Bestandteil des Gemeindelebens! **Wer nicht in einem Hauskreis ist verpasst das Potential dessen, was Gemeinde Jesus im tiefsten Sinne ist und sein kann und will!** Deswegen laden wir jeden ein und ermutigen wir sehr, sich in Hauskreisen zusammenzuschließen, falls man noch in keinem ist.

Wichtig festzuhalten: **Nirgendwo im NT wird ein Gebäude als Gemeinde bezeichnet.** Die Gemeinde **hat** vll. ein Gebäude, in dem sie sich versammelt, aber sie wäre auch vollwertige Gemeinde ohne Gebäude, wenn sie sich nur – wie in Afrika – unter dem großen Baum versammelt. Wenn du also sagst: „Wir gehen in die Gemeinde“, dann gilt das nur, wenn die Gemeinde sich auch dort versammelt... ansonsten gehst du vielleicht ins Gemeindehaus...!

Also: **Es geht Menschen, nicht um Dinge!** Kein Gebäude, sondern eine Versammlung. Und zwar eine BUNTE:

Hier lesen wir konkrete, echte **NAMEN**. Hinter jedem Namen steckt eine Person, mit einer Geschichte. Wir finden hier **eine bunte Vielfalt an Menschen**: Männer und Frauen, jüdische und griechische Namen. Knechte und Freie (die aus dem Haushalt so und so... meint wahrscheinlich die Knechte/Arbeiter, die zu dem Haushalt gehörten). Leider kann man nichts über das **Alter** sagen, aber es lässt sich vermuten, dass hier genauso jung und alt zusammen waren, arm und reich, Handwerker und Akademiker, Schwaben und NichtSchwaben. Usw. ...

Gemeinde ein **bunter Haufen von Leuten**, die im Glauben an Jesus **vereint sind** und sich versammeln, um von ihm durch sein Wort zu hören, um im Glauben zu wachsen, um sich gegenseitig zu ermutigen und zu unterstützen, um gemeinsam dem Auftrag nachzukommen, um gemeinsam zu beten und Gott anzubeten.

Also: Gemeinde Jesu: das ist kein Gebäude, sondern eine bunte Versammlung. **Das bist DU.**

Das sind Renate, Herrmann, Manfred, Petra, Wolfgang, Johanna, Melli, Miri, Daniel, Simon, Moni, Hellmut, Elfriede, Markus, Hans Jörg, Arthur, Samy, Lukas, UND und und alle deren Name ich nicht genannt habe, die sich angesprochen fühlen.

Die zweite Perle, die wir entdecken, wenn wir einige Details anschauen, lautet:

2. Gemeinde Jesu: kein anonymer Verein, sondern eine herzliche Familie

Gemeinde ist kein anonymer Club – **hier kennt man sich mit Namen.** Klar, je größer eine Gemeinde ist, umso anonymer... man kann gar nicht mehr jeden mit Namen kennen. (Bin ich froh, dass selbst Paulus in **V. 15.** schreibt: und grüß auch seine „Schwester“, so als ob ihm ihr Name entfallen wäre). Gerade darum ist es –je größer die Gemeinde - umso wichtiger, sich in **kleineren Gruppen durch die Woche** hindurch verstreut als „Haus-Gemeinde“ zu versammeln. Mindestens DORT kennt man sich mit Namen.

Allgemein kann man sagen: Gemeinde Jesu ist kein anonymer, distanzierter, kalter Verein, **sondern eine Familie.** Schaut mal z.B. in V.1: ich empfehle euch „**UNSERE SCHWESTER**“ **Phöbe**. Phöbe war ja nicht die leibliche Schwester von allen. Wohl aber die geistliche Schwester

Wir sind Brüder und Schwestern im Herrn. Meine liebe Schwester so und so... kein Kitsch und nicht aufgezwungen, sondern natürliche Tatsache: **Durch den Glauben an Jesus**, sind wir angenommen von Gott dem Vater an **Kindesstatt** und nun Söhne und Töchter Gottes. Das macht uns zu einer geistlichen Familie.

Dort geht **man familiär herzlich miteinander** um. Achtet mal darauf, was Paulus den einzelnen Namen noch hinzufügt:

V. 8: Ampliatus: **meinen Geliebten Freund** im Herrn!

V.9. „Grüßt Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christus, und Stachys, **meinen geliebten Freund**“ oder V. 12: Grüßt Persis, **die Geliebte**, die viel gearbeitet hat im Herrn! (Rom 16:12 ELB).

Mein lieber so und so. Herzliche, geschwisterliche Liebe, die Paulus hier zum Ausdruck bringt und die uns zum Vorbild ist. Erinnert euch an die Grundwerte, die diese Familie ausmachen in Röm 12. „**In der geschwisterlichen Liebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend; (Rom 12:10 ELB)**“

Klar, man streitet sich auch mal und gerät aneinander, ebenso wie in **der leiblichen Familie**. Du kannst dir deine geistliche Fam. ebenso wenig aussuchen, wie deine leibliche!! Außer du springst, von einer Gemeinde zur nächsten alle halb Jahr! Aber der Grundton in der Gemeinde ist herzlich/familiär.

IN V. 16 schreibt Paulus, wie das auch sichtbar zum Ausdruck kommt: Leute sollen sich gegenseitig mit dem **heiligen Kuss** grüßen!! das entspricht in unserer Kultur in etwas der Umarmung oder dem freundschaftlichen Handschlag. **DAS FEHLT ZUR ZEIT! KONTAKT!**

Zum familiären Gemeindeleben gehört auch wie **selbstverständlich Gastfreundschaft**. In V.2 befiehlt Paulus Phöbe der Gemeinde in Rom an und sagt: Nehmt sie auf, steht ihr bei! Bringt ihr Gastfreundschaft entgegen, denn **SO** gehört es sich. So ist das nun mal bei uns in der Gemeinde: Wir essen miteinander. Wir sorgen füreinander.

Ein weiteres interessantes Detail zur“ familiären Gemeinde“: Neben den Brüdern und Schwestern gibt es auch **Mütter und Väter** in der Gemeinde. Schaut mal in V. 13: ¹³ Grüßt Rufus, den Auserwählten im Herrn, und **seine und meine Mutter**.

Ist das nicht ein wunderbares Detail auch für den **heutigen Muttertag und alle Mütter!**? Paulus kannte Rufus und hatte wohl eine so enge Beziehung zu dessen Mutter das sie auch für ihn wie zu einer Mutter geworden ist. Können wir uns den **gestanden Apostel Paulus vorstellen?** Den SingleMann, der abenteuerlich missionarisch durch die Gegend reist und predigt und ausbildet und lehrt und arbeitet und ständig im Dienst ist. Alle wollen was von ihm und belagern ihn mit theologischen Fragen usw. doch dann findet er immer mal wieder den Weg im Haus des Rufus und lässt sich **im besten Sinne „bemuttern“**.

„Paulus, du siehst müde aus, hast du genug geschlafen? Hier, komm setz dich, ich koch dir was... lass uns mal reden: wie geht's dir wirklich, was brauchst du? Brauchst du mal einen mütterlichen, weiblichen, weisen Rat?“

Preist den Herrn für Mütter, die **diesen mütterlichen Dienst wahrnehmen** und von Herzen ausüben. Für ihre eigenen leiblichen Kinder, JA! Aber hier sehen wir, dass man **auch Mutter sein kann im geistlichen Sinne!** WO sind die geistlichen Mütter (und Väter) in der Gemeinde, für jüngere Frauen/Männer da sind, ihnen zur Seite stehen, einfach ein fürsorgendes Mutter/Vaterherz haben. In Titus 2 werden Frauen dazu aufgerufen jüngere Frauen zu unterweisen auf ihrem Weg in der Welt, in der Ehe, in der Familie und mit den Kindern!

Rufus Mutter ist für Paulus so eine Mutter geworden! Ich ermutige jede Frau, diese Dimension der geistlichen Mutterschaft am heutigen Muttertag zu bedenken und sich zu fragen: was das für euch konkret bedeuten könnte? Und natürlich bleibt zu sagen: danke für euren Dienst und Einsatz!

An all dem sehen wir es geht in der Gemeinde um Beziehungen! Kein anonymer Verein, sondern eine herzliche Familie. Es geht um mehr als um Programme, oder Abläufe, oder Sitzungen, oder Veranstaltungen, oder Räumlichkeiten!

Ich frage persönlich: Ist dir das bewusst und erfährst und lebst du das? Kennst du andere mit Namen? Sind das Menschen, die du anrufen würdest, mitten in der Nacht, die dir zur Seite stehen in der Not? Hast du Brüder und Schwestern um dich? Mütter und Väter? Kennen andere deinen Namen, deine Geschichte? Wer du wirklich bist inklusive Ängste, Befürchtungen usw.

Wann hören wir auf **christliche Gemeinde zu „spielen, vorzutäuschen“**, indem wir das Lächeln aufsetzen und so tun als wäre alles i.O.? Bloß keiner darf mitbekommen, wie es wirklich aussieht. In einer Familie bekommt man das mit. Klar, das muss man wollen und vertrauen muss wachsen und braucht Sicherheit! Aber lasst es uns wagen! Es lohnt sich! Werde Teil der Familie! Bring dich ein. Öffne dich. Sei dabei!

Bist du ein Bruder eine Schwester für andere? Für wen? Wie sieht das aus? Bist du geistliche Mutter, geistlicher Vater für andere? Oder ist und bleibt für dich Gemeinde ein distanzierter, anonymer Ort, wo man halt ab und zu hinget, und „Bekanntschaften“ hat?!

Ich möchte noch eine **dritte Perle herausgreifen**, was Gemeinde Jesu ist. Das ist euch sicherlich auch aufgefallen beim Durchlesen. Nämlich:

3. Gemeinde Jesu: kein Kuschelclub, sondern eine Dienstgemeinschaft

Paulus dankt hier ja vor allem auch den Mitarbeitern:

V.1: Phöbe steht im Dienst der Gemeinde in Kenchräa und hat vielen beigegeben, auch Paulus selbst

V.3. Priska und Aquilla bezeichnet er als „**meine Mitarbeiter in Jesus Christus**, die für mein Leben ihren Hals hingehalten haben.“ Also ihr Leben riskiert haben. Bedankt sich dafür auch im Namen von anderen Gemeinden.

V.6. Grüßt Maria, die **viel Mühe und Arbeit** um euch gehabt hat

V.9: Grüßt Urbanus, unseren **Mitarbeiter** in Christus

V.12: Grüßt Tryphäna und die Tryphose, **die in dem Herrn arbeiten**. Persis meine Liebe, die sich **VIEL gemüht** hat im Dienst des Herrn. ...

Interessant nicht wahr: Er hebt sogar manch einen hervor, der sich **BESONDERS VIEL GEMÜHT (Maria, Persis...)** hat! Die hat es also schon immer gegeben: die einfach mehr machen als andere. Die Fragen: „Was gibt's zu tun? Ich hänge mich voll rein!“ Das kann auch mal ohne Neid oder Missgunst einfach sagen anerkennen und würdigen!

Diese ganzen Stellen zeigen: Gemeinde, das ist kein Kuschelclub, sondern eine Dienstgemeinschaft. Jetzt hab ich vorher so von herzlicher Familie und Gastfreundschaft usw. gesprochen und das gilt ja auch. Aber wir sehen hier eben auch die Dimension, dass es **eben kein Haufen war, der sich „einfach so“ „just for fun“ versammelt hat.** Sondern sie **zogen an einem Strang. Sie arbeiteten gemeinsam „im Herrn“**,

sie **dienten** und **arbeiteten** und **mühten** sich gemeinsam ab. Sie hatten dasselbe Ziel: Jesus zu verherrlichen und ihn bekannt zu machen.

Jeder mit unterschiedliche Aufgaben und Begabungen, und doch im Dienst der Gemeinde, im Dienst Jesu! Hier lesen wir von **Singles**, die sich abgemüht haben, wir lesen aber auch von **Familien**, von **Ehepaaren**, die ihr Haus geöffnet haben für eine Kleingruppe, eine Hausgemeinde, die sich investiert haben für das Evangelium.

Auf Priska und Aquilla kurz besonderes Augenmerk richten:

Über sie kann man mehr in **Apg 18, 2.18.26** nachlesen. Sie beherbergten Paulus in Korinth. Waren von Beruf Zeltmacher – wie Paulus. Er nahm sie **mit nach Ephesus** mit und lies sie dann dort. Dort heißt es, dass sie Apollos belehrten und ihm den Weg des Herrn noch genauer auslegten!

Sie dienten also in Ephesus und nun, **wo sind sie jetzt? In Rom!** Anscheinend die nächste Gemeinde am gründen und unterweisen! V.5: Grüßt die Gemeinde in ihrem Haus! Diesen **Einsatz** würdigt er auch im Namen der vielen anderen Gemeinden und Menschen, auf die sie Einfluss gehabt haben! Alle Gemeinden danken ihnen dafür.

Hier sehen wir **also ein Ehepaar** vll. sogar eine Familie, **das gemeinsam der Gemeinde dient indem sie einen Bibelgesprächskreis** leiten! Ja, die für Paulus ihren Hals riskiert haben. Die ihr Leben als „Zeltmacher“ in den Dienst der Gemeinde gestellt haben! Die nicht nur für sich in **der Ehe Blase geblieben sind**, sondern sich gemeinsam einsetzten für das Evangelium. (Hätten auch sagen können: Oh,... sollen wir diesen Paulus einladen, dass er bei uns lebt? Sie öffneten ihr Haus und Leben!).

All das zeigt uns auch: Gemeinde, das ist Teamwork. Wir lesen und hören immer viel von diesen besonderen Persönlichkeiten. Paulus, Petrus und Jakobus. Und ja, sie stechen hervor, aber meint ihr haben den Laden alleine geschmissen?

Dahinter steht eine Gemeinschaft von unbekannten, vll. manchmal auch unscheinbareren Menschen, die doch alle ihren Beitrag leisten und so Gemeinde ermöglichen.

Gemeinde ist nicht: **der Pastor machts. Die Gemeindeleitung machts.** Die müssen liefern und ich setz mich rein und lass mich berieseln und unterhalten und abfüllen. SONDERN: **Gemeinde ist TEAMWORK: zum mitmachen, zum einbringen, zum ausprobieren.** Bist du dabei? Das waren mal drei Perlen, die man in diesem Text findet

- Gemeinde Jesu: kein Gebäude, sondern eine bunte Versammlung
- Gemeinde Jesu: kein anonymer Verein, sondern eine herzliche Familie
- Gemeinde Jesu: kein Kuschelclub, sondern Dienstgemeinschaft

Schluss - Konkretion

Zuletzt bleibt mir noch EUCH persönlich als Gemeinde, die ihr euch jetzt gerade in euren Häusern **versammelt zu grüßen und einfach noch Danke** zu sagen. **Danke im Namen der Gemeindeleitung!** Denn diese drei Perlen leben und erleben wir auch hier in Altheim Alb miteinander und untereinander! Klar, wollen wir wachsen und haben immer noch Luft nach oben, aber wir wollen auch anerkennen und Gott die Ehre geben, für all das Gute, dass wir hier erleben:

Wisst ihr eigentlich wie viele ehrenamtliche Mitarbeiter wir haben? Wenn ich hier alle Namen nennen wollen würde, würde das eine lange Predigt werden, da wir um die 60 ehrenamtliche Mitarbeiter haben! (Übersicht einsehbar).

➔ wollten eigentlich gestern, **am 09.05 ein Mitarbeiterdankesfest** abhalten.

Da im Text auch **einige Namen hervorgehoben werden**, hat mich das dazu veranlasst auch jetzt einfach mal ein paar Namen zu nennen. Also, ich nenne mal ein paar, die vll. auch eher im Hintergrund sind und, wo es nicht so direkt auffällt:

- Danke, liebe **GEORG OECHSLE**...das du jede Woche mehrmals vorbeischaust und dich so liebevoll und treu um das Gemeindehaus und den Garten kümmerst! #
- Danke liebe **Marita und liebes Putzteam** fürs Putzen und Organisieren der Putzliste!
- Danke an alle **Kleingruppenleiter**, die sich Woche für Woche abmühen und ein Herz haben für Hauskreisarbeit.
- Danke liebe **Gottesdienstmitarbeiter**, liebe **Kinder, Teenkreis und Jungscharmitarbeiter!!**
- Danke für jeden **Cent, der gespendet** wird. Danke für alle Mitarbeiter, die treu und still beten. Gebetskreis hervorheben rund um Brigitte Nusser, Hellmut Knaut und Elfriede Eberhardt!
- **Danke für alle Mitstreiter aus der Gemeindeleitung im Mitarbeitererrat.** Danke für euer Mitdenken und Mitkämpfen und Mittragen. Danke an **meine geliebten Brüder im Ältestenrat**. Ich schätze euch, eure Meinung und euren Rückhalt sehr! Danke **Christoph, Wolfgang und Jörg** für eurer besonderes Mühen und Arbeiten im Dienste der Gemeinde!! Danke auch euch, **Harald und Ernst** für deinen langjährigen Dienst, auch wenn ihr jetzt nicht mehr im ÄR mit dabei seid!

Bitte nehmt es mir nicht übel, **dass ich nicht alle erwähnen kann.**

1. Vollständige Liste siehe Anhang!! Schaut mal drüber und staunt und seid dankbar!
2. Wenn ihr nicht darauf seid, dann liegt das entweder daran, dass wir euch vergessen haben und dann tut es uns unendlich leid. Keine Absicht! Bitte gebt Bescheid.
Oder es liegt daran, **dass du (noch) nicht mitarbeitest ;-)** **Dann herzliche Einladung mitzumachen!** Denke darüber nach: dich anzuschließen, einzubringen, mitzuarbeiten, zu Mühen, investieren, in Menschen! Dienen. Werde eine geistliche Mutter für jemanden! Werde ein Hauskreisleiter, der sich abmüht. Werde ein praktischer Diener. Werde ein Kindergottesdienstmitarbeiter... Melde dich einfach.

Und das Letzte: **Schaut euch bitte mal das Grußvideo** an, das wir wieder zusammengestellt haben. Auch das ist nur eine **kleine Auswahl** von Menschen unserer Gemeinde. Aber schön, euch zu sehen und eure Grüße zu hören in dieser Zeit!

Mirjam hat es ja schon vorgeschlagen: Wie wäre es, **wenn ihr einen Brief**, eine Email, eine Nachricht schreibt an 2-3 Menschen aus der Gemeinde. Mitarbeiter oder nicht. **Grüße** sie /ihn herzlich. **Bedanke** dich für ihre Mühe und Arbeit. **Bringe zum Ausdruck**, was du an ihm/ihr schätzt! **Gemeinde – das sind wir.** Du und ich. Vereint in Jesu Namen. Verbunden durch seinen Tod am Kreuz! Ihm sei die Ehre in der Gemeinde von Ewigkeit zu Ewigkeit!